



All diese Geschichten: Ein Wandzeitungsprojekt (=45_MS)

Werner Senn

1 Textmuster

Berichten

2 Ziele

Ziel dieser Musteraufgabe ist, in der Klasse eine Wandzeitung verfassen. Die Artikel dieser Wandzeitung sollen dabei nicht Zeitungsberichte mit aktuellen Nachrichten sein, sondern die wichtigsten Angaben für die Berichte werden in Gruppen mithilfe eines Reihum-Verfahrens und W-Fragen erfunden.

- Die SuS erfinden in Gruppen mithilfe von W-Fragen die wichtigsten Angaben eines Ereignisses.
- Die SuS schreiben mithilfe der Angaben zu den W-Fragen einen Zeitungsbericht für eine Wandzeitung.
- Die SuS verwenden in ihrem Zeitungsbericht eine sachliche Sprache.
- Die SuS geben einander in einer Redaktionskonferenz förderliche Rückmeldungen, wählen aus diesen Feedbacks passende Verbesserungsvorschläge aus und überarbeiten ihre Berichte.

3 Stufe

4.–6. Klasse

4 Berichte schreiben als kommunikative Praxis

Die Klasse ist der Ort einer literalen sozialen Praxis (vgl. z. B. Bachmann 2014), an dem die SuS Texte in für sie nachvollziehbaren Kommunikationszusammenhängen verfassen können. Zentral dabei ist, dass Lesen und Schreiben in eine Schreib-Lese-Kultur in der Klasse eingebettet ist (vgl. Feilke 2014a, 30). Das Schreiben von Berichten kann leicht in einen solchen Zusammenhang eingebettet werden, indem die Berichte für andere SuS oder andere Personen im Schulhaus geschrieben werden, die sie anschliessend lesen. Eine Wandzeitung ist dafür ein typisches Beispiel. Sie ist eine geeignete Präsentationsform, wenn Texte innerhalb der Klasse (oder innerhalb des Schulhauses) veröf-

fentlicht werden sollen. Die Schülertexte werden in dieser Form immer wieder gelesen und die Schreibenden erhalten darauf Rückmeldungen. Wichtig ist auch, dass die Entwürfe der Berichte in einer Redaktionskonferenz besprochen werden, wo die Schreibenden ebenfalls Feedbacks und Verbesserungsvorschläge erhalten. Dies geschieht in Anlehnung an das Vorgehen in Zeitungsredaktionen. So erleben sie direkt die Wirkung ihrer Texte. Die SuS erfahren dadurch die kommunikative Funktion ihres Schreibens.

Berichte, im Speziellen Zeitungsberichte, dienen dabei dazu, andere in Kenntnis zu setzen über einen Vorgang oder ein Geschehen mit Bezug zu einem allgemeinen Stand der Dinge (vgl. Feilke 2014b, 233). Dabei herrscht typischerweise eine Sachlichkeit und Distanziertheit zu dem vor, über das berichtet wird. In einem Zeitungsbericht wird über ein relevantes, aktuelles Ereignis möglichst informativ berichtet, er ist deshalb faktenorientiert. Die Fakten zu einem Ereignis können mit W-Fragen erfasst werden.

5 Aufgabe

Die SuS verfassen in dieser Schreibaufgabe mit Unterstützung von W-Fragen Zeitungsberichte über zuvor in einem kooperativen Reihum-Verfahren erfundene Ereignisse (vgl. Material A: Schreibauftrag «Mit W-Fragen einen Bericht schreiben»). Die Schreibaufgabe baut dadurch eine Spannung auf zu „realen“ Zeitungsberichten, die auf exklusiven, authentischen Nachrichten basieren, da in ihr über einen kooperativen Imaginationprozess die Fakten erfunden werden. Diese Spannung enthält gerade für SuS der 5. und 6. Klasse, die bereits Erfahrungen mit „echten“ Nachrichten haben (z. B. Fernsehen, Internet etc.), ein grosses Motivationspotential. Es ist zudem wichtig, dass die SuS sich beim Schreiben immer wieder vor Augen führen, dass sie einen Bericht für eine Wandzeitung schreiben, die ihre Kolleginnen und Kollegen der Klasse lesen werden.

Die Aufgabe besteht grundsätzlich aus drei Teilen:

- a) Die SuS erfinden mithilfe von W-Fragen die wesentlichen Angaben zu einem Ereignis. Diese Ideenfindung geschieht in einem kooperativen Verfah-

ren, indem die SuS ihre Blätter reihum in ihrer Gruppe herumreichen.

- b) Sie schreiben anschliessend aufgrund der Angaben zu ihrem Ereignis einen Zeitungsbericht für eine Wandzeitung in ihrer Klasse.
- c) In einer Redaktionskonferenz werden die einzelnen Berichte vorgelesen. Die SuS erhalten Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge zu ihren Texten. Sie überprüfen ihre Berichte und überarbeiten sie aufgrund der Vorschläge. Die überarbeiteten Texte werden in einer Wandzeitung der ganzen Klasse präsentiert.

Die SuS können je nach ihren sprachlichen Voraussetzungen die angebotenen sprachlichen Mittel für das Formulieren von Zeitungsberichten nutzen (vgl. Material D: Formulierungen zum Schreiben einer Faltnleitung).

Sind die technischen Voraussetzungen in der Klasse vorhanden, ist es ratsam, Teil b) der Schreibaufgabe am Computer auszuführen, da dadurch insbesondere in Bezug auf das Layout mit den entsprechenden Schriften und mit dem Einfügen von Bildern viele Möglichkeiten vorhanden sind.

Folgendes **Material** steht im Anhang zur Verfügung:

- A: Mit W-Fragen einen Bericht schreiben
- B: Das W-Fragen-Reihumspiel
- C: Leitfragen zum Schreiben von Berichten
- D: Nützliche Formulierungen zum Schreiben von Berichten.

Unterstützung durch W-Fragen, Leitfragen und

Die angebotenen W-Fragen (vgl. Material B: Das W-Fragen-Reihumspiel) dienen dazu, die verschiedenen Fakten eines Ereignis systematisch zu erfassen. Die sechs hier angebotenen W-Fragen betreffen die wesentlichen Punkte eines solchen Ereignisses, nämlich das eigentliche Geschehen (was?), die Personen (wer?), den Ort (wo?), die Zeit (wann?) und die entsprechenden Umstände des Ereignisses (wie und warum?).

In dieser Schreibaufgabe werden diese Fakten nicht wie in einem wirklichen Zeitungsbericht mit dem Anspruch an einen echten Zeitungsbericht von Authentizität und Aktualität in der realen Welt recherchiert. Die Recherche wird auf eine spielerische Ebene gehoben und in einem Reihumspiel in einer Gruppe kooperativ erfunden.

Um die Schreibideen zu einem Ereignis, die sich aus dem Reihumspiel ergeben haben, auszugestalten und mit weiteren Ideen anzureichern, können anschliessend oder schon im Reihumspiel die Leitfragen zu den W-Fragen benutzt werden (vgl. Material C: Leitfragen). Die Anzahl der Fragen kann je nach Situation erweitert oder reduziert werden.

Die angebotenen Formulierungen zum Berichteschreiben stellen sprachliche Mittel zur Verfügung, die wesentliche Aspekte umfassen wie Quellenangabe, Beschreibung des Tathergangs, die Darstellung der Untersuchungsergebnisse etc. Diese sind zentral, um über ein Ereignis mit Bezug auf die Faktenlage berichten zu können. Die Anzahl der Formulierungen kann ebenfalls erhöht oder reduziert werden. Sie sollen auch in diesem spielerischen Kontext eingesetzt werden, um eine „Als-ob-Wirkung“ zu erreichen. Die einzelnen Formulierungen können mit SuS, die noch wenig Schreiberfahrung mit Berichten haben, oder mit DaZ-SuS als Vorentlastung im DaZ-Unterricht vorgängig eingesetzt werden. Am besten werden sie portioniert eingesetzt. Auf den einzelnen Materialien sind Hinweise, wie damit zur Vorentlastung gearbeitet werden kann.

6 Durchführung

Die Lehrperson führt dieses Wandzeitungsprojekt damit ein, dass sie darauf hinweist, dass spezielle Ereignissen im Vordergrund stehen, nämlich Ereignisse, die in einem Reihumspiel erfunden werden. Sie streicht damit den spielerischen Charakter des Reihumspiels und die Fiktionalität der entstehenden Geschichten heraus. Zudem betont sie, dass die Texte wie echte Zeitungsnachrichten verfasst werden müssen. Jeder Bericht muss so wirken, als ob er echt wäre. Bei SuS, die schon Umgang mit Zeitungen und Nachrichten haben, kann diese Spannung sehr motivierend wirken. Um die oben beschriebenen wesentlichen Merkmale eines Zeitungsberichts den SuS zu illustrieren, eignen sich Artikel aus Schülerzeitschriften wie beispielsweise SPICK. An einem solchen Artikel können die oben beschriebenen einzelnen Aspekte eines Berichts veranschaulicht werden. Die Lehrperson gibt dann einen Überblick über die gesamte Schreibaufgabe (vgl. Material A: Mit W-Fragen einen Bericht schreiben) und stellt die drei Teilaufgaben kurz vor. Die drei Teile der Schreibaufgabe werden am besten zerschnitten und den SuS einzeln abgegeben.

a) Ein Ereignis erfinden

Die Lehrperson kopiert vorgängig das Arbeitsblatt der W-Fragen, am besten vergrössert auf A3 (vgl. Material B: W-Fragen-Reihumspiel). Anschliessend führt sie das Vorgehen des Reihumspiels ein, falls es noch nicht bekannt ist. Sie betont, dass die einzelnen Antworten zusammenpassen müssen, also dass sich alle Fakten auf das beschriebene Ereignis der Was-Frage beziehen müssen. Die SuS können, wenn sie wollen, in Stichworten schreiben. Die Antwort muss jedoch klar und verständlich sein. Die Reihenfolge der Beantwortung der Fragen kann offen gelassen werden, so können die SuS wählen, welche Fragen sie beantworten wollen.

Auf dem Arbeitsblatt selbst sind zur Erinnerung die wesentlichen Punkte des Spiels dargestellt, eine genauere Anleitung wird im ersten Teil der Schreibaufgabe des Materials A gegeben, an die sich die SuS halten können.

Es werden Gruppen zwischen 4–8 SuS gebildet, die mit dem Spiel beginnen und reihum kooperativ Ideen für ihre Berichte sammeln. Dieser Einstieg ermöglicht den SuS, Realität und Fiktion in einer Geschichte zusammenzuführen (vgl. Abb. 1).

Was? Was ist passiert? Was ist das Hauptereignis? Der Räuber wurde geschnappt	Wer? Welche Personen sind am Geschehen beteiligt? Die Polizei
Wo? Wo ist etwas geschehen? An welchem Ort ist es passiert? im Wald	Wann? Zu welchem Zeitpunkt ist es passiert? In welcher Zeit? In der Adventszeit
Wie? Wie ist es geschehen? Welches sind die näheren Umstände, die zum Ereignis geführt haben? Der Räuber war Bessaufen und ist in das Polizeigebäude gerannt	Warum? Warum ist es geschehen? Welche Gründe führten zum Ereignis? weil der Räuber Gold gefunden hat und Geheult hat

Abb. 1: W-Fragen im Reihumspiel

Sind in einer Schreibgruppe alle Felder der einzelnen Blätter ausgefüllt, liest diejenige Person, die das letzte Feld ausgefüllt hat, das Ereignis den andern vor. Es ist immer sehr spannend zu erfahren, welche Antworten in diesem Reihumspiel zusammengekommen sind und das Ereignis bestimmen.

b) Mithilfe der W-Kärtchen einen Zeitungsbericht schreiben

Für das eigentliche Schreiben der Geschichte arbeiten die SuS allein weiter. Es muss grundsätzlich geklärt sein, welche Möglichkeiten die SuS für das Schreiben und die Gestaltung der Wandzeitung zur Verfügung haben. Können sie beispielsweise auf dem Computer ihre Text verfassen? Sollen die Berichte mit Fotos oder Zeichnungen illustriert werden? Können sie Bilder vom Internet verwenden? Etc. Die Lehrperson weist nochmals darauf hin, dass die SuS mit den Informationen auf den W-Fragenkarten nun einen Zeitungsbericht schreiben sollen für ihre gemeinsame Klassen-Wandzeitung.

Die Anleitung in Schritt b) des Schreibauftrags leitet das detaillierte Schritt-für-Schritt-Vorgehen an (vgl. Anhang A: Schreibauftrag). Sie schneiden die sechs W-Fragen-Karten aus und legen sie vor sich hin. Sie können die einzelnen Kärtchen hin- und herschieben, um auszuprobieren, welche Reihenfolge am besten ist. Nach dieser Planungsphase beginnen die SuS mit dem Entwerfen des Berichts. Für die Ausgestaltung der einzelnen Schreibideen auf den Kärtchen können sie die Leitfragen beziehen, die zu jeder W-Frage Detailfragen darstellen (vgl. Material C: Leitfragen). Diese Fragen können mehrfach kopiert aufgelegt werden. Aus den Angaben zu einer Räubergeschichte ist unten stehender Bericht entstanden (vgl. Abb. 2).

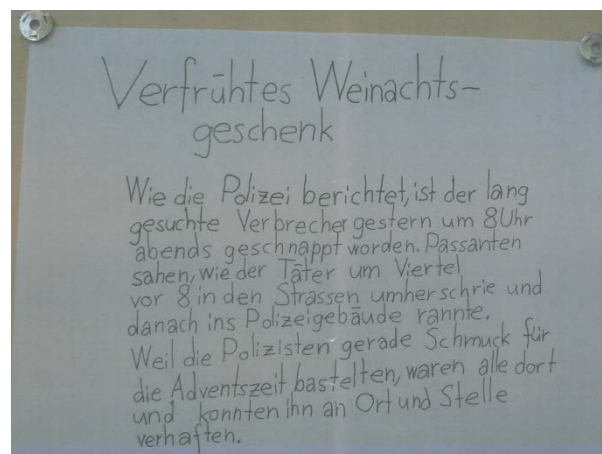


Abb. 2: Von der Räubergeschichte zum Weihnachtsgeschenk

Die Lehrperson kann in dieser Schreibphase den Schreibenden auch immer wieder individuell Unterstützung anbieten, indem sie an einer bestimmten Stelle des Texts die entsprechenden Fragen selbst stellt, um diese weiter ausdifferenzieren.

Diejenigen SuS, die noch weitere Unterstützung benötigen, können als Hilfe die konkreten Vorschläge zum Formulieren beim Schreiben der Berichte verwenden (vgl. Material D: Formulierungen). Die Formulierungen können immer dann beigezogen werden, wenn beim Schreiben eine bestimmte Aufgabe erledigt werden muss. Für viele SuS sind die vorgegebenen Formulierungen eine Hilfe beim Verfassen ihres Textes (vgl. Abb. 3).

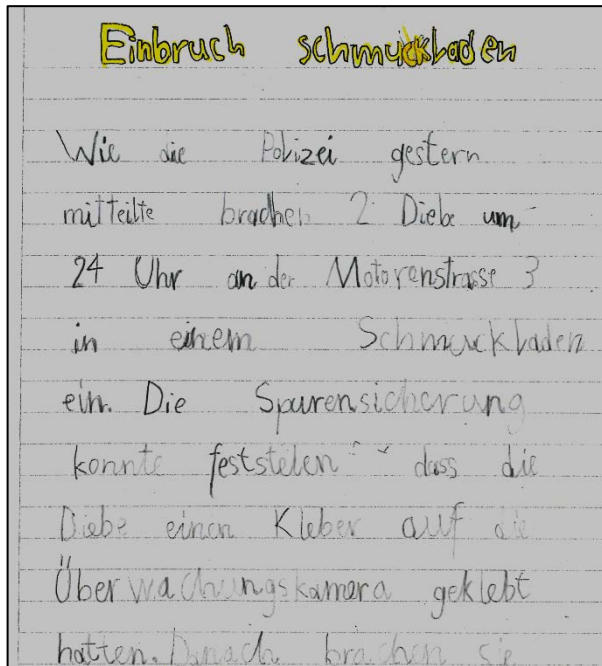


Abb. 3: Formulierungen eines Berichts

Für die Lehrperson bietet sich so zudem die Möglichkeit, die SuS beim Formulieren zu beobachten. Sie weist dabei vor allem bei DaZ-SuS auf die sprachlichen Mittel hin (vgl. Material E: Formulierungen) und bietet auch selbst entsprechende Formulierungen an, wenn die SuS diese beim Bewältigen der Aufgabe benötigen. Zentral bei dieser Art erklärenden Modellierung ist, dass den SuS aufgezeigt wird, welche Wirkung dadurch erreicht wird und weshalb solche Formulierungen typisch für einen Bericht sind.

«In deinem Zeitungbericht wird nicht klar, woher diese Information stammt. Das ist ganz wichtig in einem Bericht. Dann glaubt man, was man liest. Wer beobachtete in deiner Geschichte den Einbruch? Gab es einen Augenzeugen, der es beobachtet hat? Wenn ja, muss man das im Bericht schreiben. Du könntest beispielsweise diese Formulierung brauchen: ‚Augenzeugen berichteten, dass um Mitternacht eine Person mit einer Taschenlampe vor dem Haus stand.‘»

Durch solche Wendungen werden auch Fantasiegeschichten zu einem Bericht und erlangen einen spezifischen Reiz (vgl. Abb. 4).

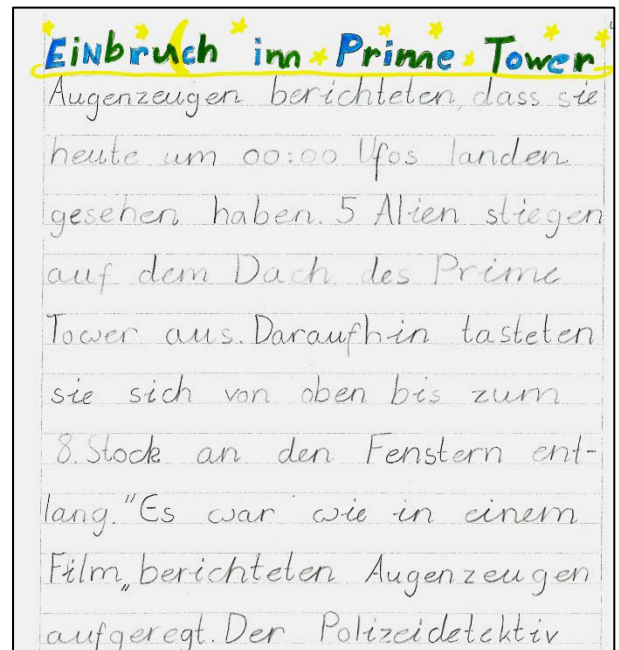


Abb. 4: UFO-Landung

Sind die Berichte in einem Entwurf fertig gestellt, können Illustrationen hergestellt werden oder passende Fotos aus dem Internet gesucht werden. Sobald drei oder vier SuS bereit sind, können sie auch bereits zum nächsten Schritt übergehen und eine Redaktionskonferenz veranstalten.

c) Faltnleitung überprüfen

Zur Überprüfung wird Texte wird eine Redaktionskonferenz einberufen. Diese findet nach dem Vorgehen einer Schreibkonferenz statt, am besten in Gruppen von 3–4 SuS. Das Vorgehen, zuerst den gesamten Text vorzulesen und anschliessend Satz für Satz, hat sie sehr bewährt. Zuerst kann der Bericht als Ganzes besprochen werden, anschliessend die Details auf der Satzebene. Die angebotenen Feedback-Fragen im Teil c) können dazu auf die wesentlichen Punkte hinweisen (vgl. Material A).

Wenn die Feedback-Klasse noch wenig Übung im Peer-Feedback hat, lohnt es sich, zuerst einen Zeitungbericht im Klassenverband zu besprechen und mit den angebotenen Fragen gemeinsam Feedbacks zu formulieren. Hier ist es zentral, dass nicht zu schnell auf Details eingegangen wird, sondern zuerst der Zeitungsbericht als Ganzes gewürdigt wird, bevor sie dann Schritt

für Schritt untersucht wird, wie dies auch bei der Schreibkonferenz vorgeschlagen wird. Auch hier ist es wichtig, dass die Lehrperson den SuS immer wieder die Seite der Leser/-innen sichtbar macht, um beispielsweise zu fragen, ob der Text klar und verständlich aufgebaut oder formuliert ist. Die Erprobungen zeigen, dass diese Arbeit am Text oft viel Anstrengung benötigt.

Wandzeitung

Sobald einzelne Texte in der Redaktionskonferenz besprochen, können sie für die Wandzeitung überarbeitet und entsprechend gestaltet werden. Entsprechend den Möglichkeiten in der Klasse sollte Wert darauf gelegt werden, dass die Berichte lesefreundlich gestaltet werden, beispielsweise mit grossem Titel und Zwischentiteln, die das Lesen erleichtern. Illustrationen oder Fotos sind wie in allen Zeitungen sehr wichtig. In den Erprobungsklassen wurden die Wandzeitungen im Schulhaus im Treppenhaus an Stellwänden ausgestellt.



Abb. 5: Wandzeitung im Treppenhaus

Falls der Computer eingesetzt wird, ergibt sich bei diesem Schreibprojekt die Möglichkeit, dass die SuS ihre entsprechenden überfachlichen Medien-Kompetenzen einsetzen können. Ein am Computer gestalteter Zeitungsbericht erzeugt einen professionellen Eindruck.

Differenzierung

Die einfachste Form der Differenzierung besteht darin, dass schnellere Schreiberinnen und Schreiber mehrere Texte verfassen können. Die Schreibaufgabe kann vereinfacht werden, indem bei den sechs W-Fragen die beiden anspruchsvollsten Fragen (wie? und warum?) nur in denjenigen Gruppen eingesetzt werden, die

bereits Erfahrung mit Zeitungsberichten haben. Diese Reduktion ergibt eine Konzentration auf das eigentliche Geschehen, die Personen, den Ort und die Zeit, die das Ereignis bestimmen.

Das Reihum-Spiel kann, wenn es das erste Mal eingesetzt wird, mehrmals in Gruppen gespielt werden, um mehrere Ereignisse zu erhalten.

Das Schreiben von Zeitungsberichten kann weiter differenziert werden, indem das Unterstützungsmaterial der Leitfragen und Formulierungen individualisiert eingesetzt wird (vgl. Material C und D). Die Anzahl der Fragen bzw. der Formulierungen kann dem Stand der SuS angepasst werden. Wenn man sich auf die vier Haupt-W-Fragen konzentriert, können bei den Formu-

lierungen ebenfalls die beiden letzten Kategorien weglassen werden (Qualität der Aussagen, Bezug auf Folgen).

Einzelne Zeitungsverlage bieten auch Muster von Zeitungsberichten und weitere Unterlagen an, die bei Bedarf individualisiert eingesetzt werden können

Literatur

Bachmann, Thomas (2014): Texte produzieren: Schreiben als soziale Praxis. In: Bachmann, Thomas & Feilke, Helmuth (Hrsg.): Werkzeuge des Schrei-

bens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren. Stuttgart. Fillibach bei Klett, S. 35–61.

Feilke, Helmuth (2014a): Argumente für eine Didaktik der Textprozeduren. In: Bachmann, Thomas & Feilke, Helmuth (Hrsg.): Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren. Stuttgart. Fillibach bei Klett, S. 11–34.

Feilke, Helmuth (2014b): Schriftliches Berichten. In: Feilke, Helmuth & Pohl, Thorsten (Hrsg.): Schriftlicher Sprachgebrauch - Texte verfassen. Baltmannsweiler. Schneider Verlag Hohengehren, S. 233–251.

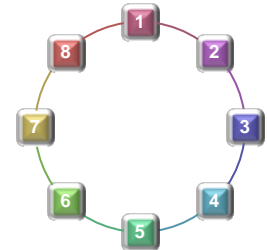
Anhang

Material A: Mit W-Fragen einen Bericht schreiben

Auf A3 vergrössern, die einzelnen Teile dieser Anleitung auseinanderschneiden und einzeln abgeben.

a) Ein Ereignis erfinden

Setzt euch in Gruppen von 4–8 Personen zusammen. Nehmt je ein Blatt mit dem W-Fragen-Reihenspiel (vgl. Material B), um ein Ereignis oder einen Tathergang zu entwickeln. Beantwortet die W-Fragen in Form des Reihenspiels. Beantwortet die entsprechenden Fragen so ausführlich, bis euch nichts mehr einfällt.



1. Beantworte die erste W-Frage: Was? Schreib deine Antwort in das entsprechende Feld. Beschreib das Ereignis genau. Wenn dir zum Geschehen nichts mehr einfällt, reiche das Blatt weiter nach links.
2. Lies zuerst, was auf dem neuen Blatt zur Was-Frage steht. Beantworte nun die zweite W-Frage: Wer? Deine Antwort muss zur ersten Frage passen. Wenn dir zur Person nichts mehr einfällt, reiche das Blatt weiter nach links.
3. Beantworte auf diese Art auch die weiteren Fragen auf den verschiedenen Blättern, die zu dir kommen.
4. Wenn alle Fragen auf den Blättern beantwortet sind, lest einander die Angaben zu den verschiedenen Ereignissen vor. Eventuell könnt ihr jetzt noch etwas ergänzen, wenn ihr eine passende Idee habt.

b) Mithilfe der W-Kärtchen einen Zeitungsbericht schreiben

Schreib nun aufgrund der Angaben auf den W-Karten zu deinem Ereignis einen Zeitungsbericht. Beschreib das Ereignis so, als ob es wirklich geschehen wäre. Du musst alle Informationen der Karten verwenden. Dein Bericht wird Teil einer Klassen-Wandzeitung, damit ihn die ganze Klasse lesen kann.

1. Lies die Angaben auf den W-Karten nochmals für dich. Stell dir genau vor, was geschehen ist. Du kannst dazu die Leitfragen nutzen (vgl. Material C).
2. Schreib nun deinen Zeitungsbericht. Du musst über das, was sich ereignet hat, ganz sachlich berichten. Dazu musst du die Informationen der W-Karten verwenden. Zum genauen Formulieren können dir die Formulierungsvorschläge helfen (vgl. Material D).
3. Such im Internet passende Bilder, die du verwenden darfst. Illustriere damit deinen Bericht.

c) Redaktionskonferenz: Rückmeldungen einholen und den Bericht überarbeiten

1. Setzt euch in Dreier- oder Vierergruppen zu einer Redaktionskonferenz zusammen. Lest einander der Reihe nach eure Berichte vor und besprecht die Texte. Gebt einander Rückmeldungen mit möglichst konkreten Verbesserungsvorschlägen. Folgende Fragen können euch dabei helfen:
 - Sind alle Informationen auf den W-Karten verwendet worden?
 - Ist der Bericht klar und verständlich aufgebaut?
 - Ist der Bericht in einer sachlichen Sprache verfasst? Sind die angebotenen Formulierungsvorschläge passend verwendet worden?
2. Überleg dir, welche der Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge der andern du für deine Überarbeitung verwenden kannst.
3. Überarbeite deinen Text und verfasse den Bericht so, dass du ihn als Teil der Wandzeitung der Klasse präsentieren kannst.

Material B: W-Fragen-Reihenspiel

Diese W-Fragen auf A3 kopieren, damit genügend Platz zum Schreiben vorhanden ist.

Beantworte die erste W-Frage: **Was?** Schreib deine Antwort in das entsprechende Feld. Reich dein Blatt nun nach links weiter. Beantworte auf dem neuen Blatt nun die zweite Frage: **Wer?** Reich das Blatt wieder nach links weiter. Beantworte auf diese Weise alle weiteren Fragen, bis die sechs W-Fragen auf allen Blättern beantwortet sind. Wenn du zu einer Frage gerade keine Antwort weisst, kannst du die Leitfragen verwenden, um weitere Ideen zu dieser Frage zu bekommen (vgl. Material C: Leitfragen).

Was? Was ist passiert? Was ist das Hauptereignis?	Wer? Welche Personen sind am Geschehen beteiligt?
Wo? Wo ist etwas geschehen? An welchem Ort ist es passiert?	Wann? Zu welchem Zeitpunkt ist es passiert? In welcher Zeit?
Wie? Wie ist es geschehen? Welches sind die näheren Umstände, die zum Ereignis geführt haben?	Warum? Warum ist es geschehen? Welche Gründe führten zum Ereignis?

Material C: Leitfragen zum Schreiben von Berichten

Die Fragen können einzeln vergrößert auf Karten ausgedruckt werden. Es ist hilfreich, die verschiedenen Typen von Fragen auf Karten mit unterschiedlichen Farben zu kopieren.

Mit diesen Fragekarten soll vorentlastend und zur Vertiefung im DaZ-Unterricht gearbeitet werden. Dafür eignet sich ein dialogisches Ratespiel zu zweit: Beide denken sich eine Person, einen Ort und ein Ereignis, das an diesem Ort geschieht, aus. Nun interviewen sich die beiden gegenseitig, indem sie jeweils Fragekarten ziehen und die entsprechende Frage dem Partner, der Partnerin stellen. Dieser/Diese beantwortet die Frage in Bezug auf das ausgedachte Geschehen.

Leitfragen zum Ereignis

Was? (*Was passiert genau? Welches Ereignis?*)

- Was geschieht genau?

- Was geschah vorgängig? Was geschieht anschliessend?

- Wer ist alles daran beteiligt?

- Hat jemand das Ereignis direkt beobachtet? Was hat die Person genau gesehen?

- Gibt es sonst noch jemand, der etwas beobachtet hat? Was hat diese Person gesehen?

- Wie endet das Geschehen? Welche Folgen hat es? Für wen?

Leitfragen zur Personen

Wer? (Welche *Personen* sind am Geschehen beteiligt?)

- Wer ist die Hauptperson?
- Wie sieht sie genau aus? Gibt es etwas Spezielles an der Person?
- Welche Schuhe trägt sie? Welche Kleider? Warum?
- Was denkt die Person? Welche Pläne und Absichten hat sie?
- Wie fühlt sie sich? Warum?
- Was kann die Person besonders gut?
- Wem begegnet die Person? Wie sehen diese anderen aus?

Leitfragen zum Ort

Wo? (An welchem **Ort** geschieht das Ereignis?)

- Wo ereignet sich das Geschehen?

- Wie sieht es dort genau aus?

- Was ist ganz speziell an diesem Ort?

- Welchen Einfluss hat der Ort auf das Geschehen?

Leitfragen zur Zeit

Wann? (In welcher **Zeit** geschieht das Ereignis?)

- Wann geschah es? Weit in der Vergangenheit, in der Gegenwart, in der Zukunft?
- Wann genau ereignet sich das Geschehen? (Jahr, Monat, Woche, Tag)
- War es bereits dunkel?
- Dauerte die Handlung lange? Oder sehr kurz? Was bedeutet dies für die Menschen?
- Welchen Einfluss hat der Zeitpunkt auf das Geschehen?

Leitfragen zu den Umständen

Wie? Warum? (Was sind die näheren **Umstände**, die zum Ereignis führten?)

- Wie ist es genau geschehen? Wie verlief das Geschehen?
- Wann genau ereignet sich das Geschehen? (Jahr, Monat, Woche, Tag)
- Welche Geschehnisse geschahen vorher? In welcher Verbindung stehen sie zum Ereignis?
- Welche Geschehnisse geschahen nachher? In welcher Verbindung stehen sie zum Ereignis?
- Warum ist das Ereignis geschehen? Welche Gründe führten zum Ereignis?
- Welche Folgen hatte das Ereignis?

Material D: Formulierungen zum Schreiben von Berichten

Die Formulierungen können einzeln vergrössert auf Kärtchen ausgedruckt werden. Am besten steht auf der Vorderseite der Kärtchen der generelle Begriff (z. B. Angabe der Quelle) und auf der Rückseite die einzelnen Formulierungen. Mit diesen Formulierungskarten soll vorentlastend und zur Vertiefung im DaZ-Unterricht gearbeitet werden. Dafür eignet sich ein dialogisches Ratespiel zu zweit: Beide legen gemeinsam eine oder mehrere Personen und einen Ort fest, Sie denken sich je ein Ereignis aus, das an diesem Ort mit den festgelegten Personen geschieht. Nun ziehen sie abwechselungsweise eine Karte und verwenden die angebotene Formulierung, um über ihr ausgedachtes Geschehen zu berichten.

Vorderseite	Rückseite
Angabe der Quelle	<p>Wie die Polizei mitteilte, ...</p> <p>Augenzeugen berichteten, dass ...</p> <p>Laut Mitteilung der Staatsanwaltschaft ...</p> <p>Für die verletzte Person besteht laut Polizeibericht ...</p>
Beschreibung des Tathergangs	<p>Der Tathergang war folgendermassen: ...</p> <p>Nachdem die Täterin geflohen war, konnte sich das Opfer ...</p> <p>Beim Opfer handelte es sich um ...</p>
Darstellung der Untersuchungsergebnisse	<p>Die genaue Abklärung ergab, dass ...</p> <p>Es zeigte sich, dass ...</p> <p>Die Spurensicherung konnte nichts feststellen.</p> <p>Die Untersuchung ergab, dass ...</p> <p>Die genaue Analyse der Bremsspuren ergab, dass ...</p> <p>Bereits bei der ersten Untersuchung des Unfallortes zeigte sich, dass ...</p> <p>Der Staatsanwalt befragte viele Zeugen.</p>
Qualität der Aussagen	<p>Die Aussagen der Zeugen widersprachen sich in Bezug auf ...</p> <p>Unklar bleibt das Tatmotiv.</p> <p>Die Expertin zweifelt daran, dass ...</p>
Bezug auf Folgen	<p>Daraus schloss die Polizei, dass der Täter ...</p> <p>Dies hatte zur Folge, dass ...</p>